Unter den Auspizien der Ländlichen Munizipalität Waldeck und der Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung

Große Distriktsversammlung

aller Getreidebauer Zweigvereine und Genossenschaftlichen Handelsgesellschaften von Rusch Lake und Umgegend.

Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. Juli 1915 in Rusch Lake, Sask.

Ansprachen werden unter anderen gehalten von:

Herrn J. A. Maharg, Präsident der Sask. Getreidebauer Vereinigung.

Herrn J. B. Musselman, Zentralsekretär der Sask. Getreidebauer Vereinigung.

Herrn W. W. Thompson, Direktor der genossenschaftlichen Handelsgesellschaften von der Abteilung für Landwirtschaft.

und verschiedenen anderen hervorragenden Sachverständigen auf landwirtschaftlichem und genossenschaftlichem Gebiet.

Jedermann, der sich für Landwirtschaft und Genossenschaft interessiert, wird dringend aufgefordert, zu diesen Versammlungen zu erscheinen.

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Mehr wie die Hälfte der ganzen Weizenproduktion von Canada fällt auf die Provinz Saskatchewan.

Nach neueren Statistiken, herausgegeben von der Dominial Regierung, steht das Jahr 1915 in der Anbaufläche des Landes für Weizen obenan. Es wird berechnet, daß in diesem Jahre die Gesamtfläche, welche eingesät ist, 12,806,000 Acker beträgt, eine Erhöhung um 14.8 Prozent der Einsaat von 1914.

In Manitoba beträgt die Anbaufläche 2,166,900 Acker, eine Zunahme um 21 Prozent im Vergleich zu 1914. In Saskatchewan beträgt die Anbaufläche 6,642,100 Acker, welches eine Erhöhung im Vergleich zu 1914 von 24 Prozent ausmacht und schließlich in Alberta beträgt die Anbaufläche 1,850,700 Acker, was einer Zunahme im Vergleich zu 1914 um 35 Prozent entspricht.

Nach dieser Statistik zu urteilen, steht Saskatchewan in der Produktion von Weizens innerhalb Canadas obenan.

Union Bank Zweigstelle

Pennant. — Die Union Bank hat in Pennant eine Zweigstelle eröffnet und ihr Quartier im früheren Gebäude der Quebec Bank aufgeschlagen. Die Führung der Geschäfte ist in Händen von Herrn Elliott, der vom Rechnungsführer zum Geschäftsführer befördert wurde.

Stirbt infolge Pferdetritschlags

Prince Albert. — Der Heimstätter Jessie Hunter von Alingly, 20 Jahre alt, erhielt von seinem Pferde, welches er im Begriffe war, zum Wasser zu führen, einen Hufschlag gegen den Leib und wurde derart schwer verletzt, daß er nach knapp 20 Minuten seinen Geist aufgab.

Gerichtsvollzieher den Geschworenen überwiesen

Moose Jaw. — Thomas A. Glasier, der für die letzten Jahre die Gerichtsvollzieherdienste für den Swift Current Distrikt besorgte und auch in Avonlea und Biercrest tätig war, ist unter der Anklage der Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder verhaftet worden und vom Untersuchungsgericht dem höheren Gericht zur Aburteilung überwiesen worden. Ueber 40 Zeugen wurden in der Voruntersuchung vernommen und eine Anzahl von diesen bekundete, daß sie Geld an Glasier gegen eine Quittung verabreicht hätten, welches niemals seinen Bestimmungsort erreicht hätte.

Glasier's Verhaftung erfolgte, als er einen gefälschten Check mit der Unterschrift eines seiner Vorgesetzten versehen einzukassieren versuchte. Der Bankkassierer schöpfte inbezug der Echtheit der Unterschrift Verdacht und eingezogene Erkundigungen ergaben, daß Glasier die Unterschrift selbst angefertigt, und daß von dem bei der Bank präsentierten Check sein Vorgesetzter keine Ahnung hatte.

Reger Besuch

Wadena. — Vor kurzem fand eine ziemlich rege besuchte Versammlung der Liberalen des Distrikts hierselbst statt, und es wurde beschlossen, eine Konvention für den 1. August einzuberufen. Das große Interesse, das sich bei der Versammlung zeigte, bezeugt, daß die Liberalen geeint hinter ihrer Regierung stehen, und daß das konservative Element daselbst entschieden weniger „Chance" hat als wie je zuvor.

Aufrührerische Reden.

Prince Albert. — Der Presbyterianer-Prediger John Gray des Spruce Home Distrikts, der angeklagt war, mit den Feinden Englands zu sympathisieren und aufrührerische Reden gehalten zu haben, wurde am Donnerstag vergangener Woche zur Verhandlung vor den Geschworenen festgehalten, da eine Anzahl von Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte in allen seinen Ideen und Reden eine durchaus anti-englische Gesinnung an den Tag lege.

Irrsinniger mit Revolver

Saskatoon. — Am Montag Nachmittag vergangener Woche trieb sich auf dem Spadina Crescent ein Mann umher, der mit dem Revolver in der Luft herumfuchtelte und die Passanten in nicht geringen Schrecken versetzte. Der Mann, der von auswärts sein soll und ein absonderliches Wesen zeigte, wurde von einem Polizisten festgenommen und dem Gericht eingeliefert. Man nimmt an, daß man es mit einem Geistesgestörten zu tun hat.

Großer Hagelschaden

Fiske. — Am Mittwoch Abend letzter Woche ging ein fürchterliches Unwetter über den Distrikt nieder, wobei der Hagel, von Nordwest nach Süden gehend, etwa 1000 Acker Getreide vollständig vernichtete. Die Gewalt der Hagelschlossen war so stark, daß manche Felder aussehen, als wenn sie erst gepflügt wären. Glücklicherweise war der Wind nicht allzustark, sonst wäre der Schaden bedeutend größer gewesen.

Fußgänger tötet Wolf mit Peitsche

Saskatoon. — Am Montag letzter Woche konnte man eine aufregende Jagd beobachten, handelte es sich doch um die Erlegung eines Wolfes, der sich ziemlich nahe an die Stadt gewagt hatte. Zwei Männer in Wagen, von zwei Hunden begleitet, jagten in wildem Tempo nördlich der Stadtgrenze dahin. Ueber Steine und Sümpfe ging es, und es sah so aus, als wenn der Wolf seine Verfolger narren wollte, denn die Distanz zwischen ihm und den Jägern blieb für eine lange Zeit so ziemlich die gleiche. Trotzdem die Hunde sich alle Mühe gaben, gelang es auch ihnen nicht, den Wolf zu fassen. Endlich des Geschaukels in dem Wagen müde, machte sich Jack Vance daran, es mit dem Wolf per pedes aufzunehmen, und es währte nicht lange, so war Vance Meister der Situation und hatte, nur mit einer Peitsche bewaffnet, dem Raubtier den Garaus gemacht.

Ernteaussichten innerhalb der Provinz

Moose Jaw. — Herr J. B. Musselmann, Sekretär der Grain Growers Association, hat für die letzten Wochen eine Rundreise durch die Provinz gemacht und sollte in der Lage sein, über die Ernteaussichten innerhalb der Provinz Saskatchewan ein maßgebendes Urteil abzugeben. Es ist nicht sehr erfreulich zu hören, daß es auch in diesem Jahre nur eine Durchschnittsernte geben solle. Dies ist es, was Herr Musselman sagt, ein Mann, der nicht nur reist, mit diesem oder jenem Farmer über die Verhältnisse bricht, sondern auch ein praktischer Farmer für lange Jahre selbst gewesen ist und die Situation zu beurteilen versteht. Im südwestlichen Teil der Provinz sind tausende Acker von Land, wie er sagt, die so wie die Sache jetzt aussieht, keine profitable Ernte hervorbringen können. Nicht etwa Trockenheit oder Frost soll die Ursache sein, Unkraut in Unmenge soll ein Entwickeln des Getreides verhüten und die junge Saat ersticken. Ganz besonders böse soll es in dieser Beziehung im Assiniboia Distrikt aussehen. Der Stand des Getreides an der Soo Linie bis zur Staaten Grenze sieht etwas besser aus, ebenso der neuere Moose Jaw Distrikt und östlich und nördlich davon. Trotz des frühen Einsäens in diesem Jahre soll der Saatenstand kein besserer und mehr vorgeschrittener sein wie in früheren Jahren. Weizen ist kaum in den Aehren zu sehen und der 1. Juli, wie Herr Musselman glaubt, wird vergehen, ohne viel Unterschied in dieser Beziehung zu bringen.

Zu Fuß durch drei Provinzen

Saskatoon. — Der Trapper Joe Martin, der 780 Meilen hinter der Eisenbahnlinie wohnt, traf am Mittwoch letzter Woche in Saskatoon ein, um sich als Soldat für die englisch-canadische Armee anwerben zu lassen. Martin legte über 1000 Meilen zu Fuß zurück, mußte zu diesem Zwecke drei Provinzen durchkreuzen und die British Columbische Wildniß passieren, in welcher er für die letzten 7 Jahre gelebt hat.

Yorkton Wroxton Linie beinahe fertiggestellt

Yorkton. — Die Schienen der neuen C.N.R. Linie von Wroxton nach Yorkton werden Yorkton vermutlich innerhalb einer Woche erreichen. Die Arbeiter sind augenblicklich etwa 7 Meilen von Yorkton mit dem Legen der Schienen beschäftigt.

Union Bank Zweigstelle in Bruno

Bruno. — Die Union Bank hat unter der Geschäftsführung von Herrn A. Beyer in Bruno eine Zweigstelle eröffnet, welche Montags und Donnerstags während der Stunden von 2—6 Uhr nachmittags und Dienstags und Freitags während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr für Geschäfte offen sein wird.

Heirat ungültig

Saskatoon. — Joe. Chas. Kemp hatte sich vor dem Bezirksgericht unter der Anklage zu verantworten, sich als einen Prediger ausgegeben und in illegaler Weise die Funktion eines solchen bei Gelegenheit einer Heirat vorgenommen zu haben. Kemp gab an, ein ruthenischer Priester zu sein, und traute ein Paar, welches sich an ihn gewandt hatte, ohne in irgend einer Weise hierzu berechtigt zu sein. Ein Jahr Gefängnis ist die Sühne für die Tat.

Drucker Konvention in Saskatoon.

Saskatoon. — Am 1. Juli findet hierselbst die Konvention der Drucker statt, und werden bereits dafür im „Labor Temple" die nötigen Vorbereitungen getroffen. Es wird erwartet, daß Mitglieder der Provinzregierungen von Saskatchewan und Alberta an der Konvention teilnehmen, und daß die Konvention rege besucht sein wird.

Unbekannter vom Blitz erschlagen

Melville. — Ein junger, im hiesigen Distrikt unbekannter Mann, der erst vor einigen Tagen Beschäftigung auf der Farm gefunden hatte, fand einen traurigen Tod, als er, vom Felde heimkehrend, ungefähr eine viertel Meile vom Hause entfernt vom Blitz erschlagen wurde. Nichts ist bekannt über die Herkunft des Mannes, noch über irgend welche Angehörige desselben. Aus einem Stück Papier, das in seiner Tasche vorgefunden wurde, dürfte zu entnehmen sein, daß er entweder Harry Heinrichs oder Henrickson heißt und Verwandte irgendwo in Alberta hat. Die Beerdigung des Verunglückten fand am Mittwoch letzter Woche auf dem Melviller Friedhof statt.

Manitoba

Selbstmord im Hotelzimmer

Winnipeg. — Alexander Bailey, welcher 622 Mulvey Straße wohnhaft war, wurde am Dienstag Abend letzter Woche in einem Zimmer des Connaught Hotels tot aufgefunden. In seiner rechten Hand hatte er einen 38kalibrigen Revolver und ungefähr einen halben Zoll über dem rechten Ohr eine Schußwunde. Es wurde demnach Selbstmord durch Erschießen festgestellt.

Bailey, welcher kein Gast des Hotels war, besuchte einen Freund namens Jefferson H. John, welcher im Hotel wohnte, ungefähr um 4 Uhr nachmittags. Er blieb bei John bis 10 Uhr abends, um von dort aus direkt nach Hause zu gehen. Anstatt aber nach Hause zu gehen, ging er in ein leeres Zimmer, welches demjenigen seines Freundes John gegenüber lag und entleibte sich. Der Geschäftsführer des Hotels gibt an, daß der Tote kein Gast des Hotels war, und daß keiner der Angestellten ihn lebendig gesehen habe. Das Zimmermädchen Sophie Routhy sagte aus, daß sie verschiedentlich an der Tür des Zimmers gewesen wäre, worin der Angeklagte gefunden wurde, daß die Tür aber jedesmal verschlossen gewesen sei. Bailey war drei Jahre lang Straßenaufseher und hatte sich kürzlich freiwillig beim 61. Battalion gemeldet. Er war 40 Jahre alt und nicht verheiratet. Die Leiche des Selbstmörders wurde nach Thomsons Leichenhalle überführt. Eine gerichtliche Untersuchung wird infolge der Umständen nach nicht stattfinden.

Whisky Dieb verhaftet

Winnipeg. — Wegen Stehlens von Whisky, welchen er aus dem Schaufenster des Steinkopf'schen Spirituosengeschäft in der Higgin Straße, wo nach seiner Angabe die Scheibe zerbrochen war, entnahm, wurde am Mittwoch Morgen letzter Woche Rott Hutchings, der Nachtwächter eines hiesigen Getreidegeschäftes, von Detektiv James McCaulley verhaftet.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Entführter Knabe — ein Canadier?

Winnipeg. — Die hiesige Provinzialpolizei erhielt vor einigen Tagen einen Brief von der berittenen Polizei in Regina, worin dieselbe anfragte, ob vor ungefähr zwei Jahren ein Knabe aus dem hiesigen Distrikt verschwunden sei. In dem Brief war weiter angeführt, daß in Forth Worth, Texas, ein Verbrecher verhaftet worden wäre, welcher einen sechsjährigen Knaben bei sich hatte. Der Verbrecher sagt aus, daß er der rechte Vater des Kindes sei, während der Knabe selbst angibt, vor ungefähr zwei Jahren von zwei Männern mit falschen Bärten in seiner Heimat gestohlen worden zu sein. Das Kind macht einen guten Eindruck und scheint aus einer guten Familie zu stammen. Man ist der Ansicht, daß das Kind irgendwo in Canada entführt worden ist.

Ein Jahr Gefängnis

Winnipeg. — Wegen Stehlens zweier Teppiche im Werte von $160.00 von Frau M. Masard wurde Joseph Bazinet von dem Polizeirichter zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Zum Tode durch den Strang verurteilt

Winnipeg. — Am Sonnabend letzter Woche wurde John Mulijuki, welcher beschuldigt wird, Jean Hautaruk in einem Speisewagen der C.P.R. in der Nähe von Marquette, Man., erschossen zu haben, von Richter Metcalfe zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung wird am 29. September vollzogen werden.

Flüchtiger Oesterreicher stirbt

Brandon. — Andrews Crayko, ein Oesterreicher, welcher vor ungefähr zwei Wochen bei einem Fluchtversuch aus den Kriegsgefangenenlager angeschossen wurde, ist seiner Wunden erlegen.

Oestliche Provinzen

Unsinnige Schießerei

Chatham, Ont. — Eine Anzahl betrunkener Männer, welche in einem Automobil durch die Stadt sausten, feuerten aus Revolvern auf verschiedene Einwohner der Stadt. Nur Frau Charles Smith, welche auf der Veranda ihres Hauses saß, wurde von einer Kugel ins Bein getroffen. Nach den Schützen wird eifrig gefahndet.

Ein gefährlicher Fund

London, Ont. — Als der Hausknecht des Western Hotels, Ralph Crift, am Dienstag Morgen letzter Woche seinen üblichen Rundgang machte, fand er ein achtzehnpfündiges Schrapnell ganz in der Nähe des Hotels. Das Geschoß ist in Canada gemacht und steckte mit der Spitze einige Zoll tief im Boden. Wahrscheinlich hat man das Hotel in die Luft sprengen wollen. Untersuchungen darüber sind imgange.

Mann und Frau vergiftet

Tamworth, Ont. — An den Folgen einer Vergiftung durch Salz, welches in einer Strychninbüchse aufbewahrt gewesen war, starb R. A. Reid im Alter von 54 Jahren. Auch Frau Reid liegt hoffnungslos darnieder.

Handelt mit Feinden

Welland, Ont. — Viktor Supofits, ein hiesiger Kaufmann, welcher beschuldigt wird, Geld für feindliche Ausländer nach Oesterreich und Ungarn gesandt zu haben, wurde zur $500 Strafe verurteilt. Supofits bezahlte die Strafe sofort an Ort und Stelle.

Stirbt im Alter von 102 Jahren

Warkworth, Ont. — Im Alter von 102 Jahren starb hier Frau Rosa McGaite. Sie war bis zuletzt geistig und körperlich wohl. Sie wurde im Jahre 1812 in Chare, Irland, geboren und kam vor ungefähr 60 Jahren mit ihrem inzwischen verstorbenen Gatten nach Canada.

Unglücksfall

Carlton, Ont. — Durch Abspringen von einem fahrenden Eisenbahnzug verunglückte hier Donnerstag Nachmittag letzter Woche Jas. Nicholson, ein junger Farmer von Elf Lake. Er verlor das Gleichgewicht, stürzte, und die Räder gingen über ihn hinweg. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Korrespondenzen

Grayson, Sask. — Zu meinen Ausführungen in Ihrer letzten Ausgabe, **die Not der Arbeitslosen** betreffend, möchte ich hiermit noch einige sehr wichtige Punkte ergänzend hinzufügen:

Vergegenwärtigen wir uns einmal den Gang der Verhältnisse. Kommt da jetzt Ende Juni oder Juli eine arbeitslose Familie zu einem hilfsbereiten Farmer. Fast jeder Farmer hat um diese Zeit ein leer stehendes Getreidehaus (Grainer), worin er dieselbe unterbringen kann. Zur Not kann, falls erforderlich, noch eine kleine Sommerküche (Bretterverschlag) angebaut werden. Fleisch, Mehl, Kartoffeln, Milch und Eier werden dann zunächst den Ankömmlingen gegen Marktpreis überlassen. Kann sind die Arbeitsuchenden eingezogen, so findet sich auch sofort Arbeit resp. bares Geld, denn Heu ist so gut wie bares Geld.

Hier im südwestlichen Saskatchewan gibt es auf eigenem und auf noch freiem Land meist soviel Heu, daß noch viel mehr Heu als geerntet wird, in jedem Jahr verderben muß, weil die Hilfskräfte fehlen, das Heu einzuernten. Gerade jetzt, wo die Sloughs fast alle ausgetrocknet sind, aber genügend Regen gefallen ist, gibt es hier Heu in Hülle und Fülle. Das geerntete Heu, (welches der Farmer nur zu mähen braucht) wird, nachdem es mit Hilfe der Ansiedler geerntet ist, soweit Farmer und Ansiedler es nicht benötigen, in die Städte verkauft. Die Heuernte dehnt sich aus bis zur Weizenernte, dann tut sich eine 2. Geldquelle auf, **denn gerade in der diesjährigen Ernte wird voraussichtlich ein ganz enormer Arbeitermangel eintreten, sodaß jeder Farmer froh sein wird, wenn er sich die ihm sich jetzt darbietenden Hilfskräfte bei Zeiten sichert.**

Sollte die Krisis für die Arbeitslosen in den Städten dennoch für den Winter oder noch länger voraussichtlich anhalten, so haben dieselben Zeit genug noch vor dem Dreschen sich ein Blockhaus (oder ein Haus aus Holzgeflecht wie hier üblich), welches von außen und innen mit Lehm ausgefüllt ist, auf dem Pachtgrundstück zu bauen, welches ihnen sichern und warmen Schutz für lange Zeit gewährt. Wenn die Regierung sich zu der unentgeltlichen Hergabe von Dachschindeln und Bauholz nicht verstehen kann, so wäre es wohl möglich, daß sie den hilfesuchenden oder die Farmer ihrerseits einen diesbezüglichen längeren Credit zu gewähren.

Das Acker- und Garten-Land nun, welches man dem notleidenden Landsmann in Pacht gibt, wird in vielen Fällen wohl noch erst gebrochen und von Steinen gesäubert werden müssen. Auch dieses muß noch in diesem Jahre geschehen, so daß gleich mit dem kommenden Frühjahre mit dem Einsäen und Pflanzen begonnen werden kann.

Grayson, Sask., 24. Juni 1915.

W. Schmitz.

Der Anbau von Flachs

Flachs gedeiht am besten in neu gebrochenem sogenannten „Summer fallow" Land oder in gut bearbeitetem Boden mit genügend Feuchtigkeit und möglichstem Freisein von Unkraut. Gut verfaulter Mist zum Düngen des Landes angewandt, bringt die besten Resultate erzielen. Frischer Mist dagegen soll nicht zum Düngen benutzt werden, da er nicht gleichmäßig verarbeitet werden kann und infolgedessen ein unregelmäßiges Aufgehen der jungen Saat verursacht. Es ist von größter Wichtigkeit darauf zu sehen, daß das Einsäen möglichst gleichmäßig geschieht. Wesentlich hängt davon der Ertrag des Flachses wie auch die Qualität des Flachsstrohes ab. Etwa 20 bis 30 Pfund Samen sollen für einen Acker benutzt werden. Wo es sich lediglich um das Ziehen von „Fibre" (Stroh) handelt, kann man ruhig 50 bis 60 Pfund pro Acker nehmen. Die Hälfte davon soll man möglichst Nord und Süd säen und die andere Hälfte Ost und West. Es hat nämlich die Erfahrung gelehrt, daß bei Beobachtung dieser Methode die besten Resultate in Qualität sowohl als auch in Länge des Strohes erzielt werden. Das Stroh wird nicht zu dick sein und einen langen und starken Fibre abgeben.

Auswahl des Samens

Eine Hauptnotwendigkeit ist es, der Auswahl des Samens besonders Aufmerksamkeit zu widmen. Ein möglichst reifer, trockener und reiner Samen soll zur Verwendung gelangen. Samen, der nur ein Jahr alt ist, soll der Vorzug gegeben werden. Kleine und verkrüppelte Samenkörner, wie auch die dazwischen befindlichen Unkrautkörner sollen mittels eines Siebes ausgesondert werden. Es ist eine Tatsache, daß nicht beim Flachs allein, sondern auch bei allen anderen Getreidesorten, derart verkrüppelte Samenkörner nur verkrüppelten Nachwuchs bringen, und daß dieser entschieden das Gedeihen der übrigen jungen Saat hemmt.

Zeit der Einsaat

Mit der Einsaat soll dann begonnen werden, sobald die Gefahr eines frühen Frostes vorüber ist. Es nimmt unter normalen Verhältnissen 85 bis 90 Tage um den Flachs zur Reife zu bringen und ein Stroh von genügender Länge zu produzieren. Bei windigem Wetter soll möglichst nicht gesäet werden, damit der Samen nicht verweht wird. Der Flachs soll entweder mit Snowball's erprobtem „Flax puller", James Bros. „Flax puller" oder von Kindern mit der Hand gerupft werden.

Der Flachs und die Produktion desselben ist bisher in unseren westlichen Provinzen sehr vernachlässigt und stiefmütterlich behandelt worden. Das schlechteste Land ist für Flachs genommen worden, und gerade Flachs hat unter allen anderen Getreidesorten bis zuletzt mit der Einsaat warten müssen. Wenn der Farmer die enormen Profite, die gerade im Anbau von Flachs zu suchen sind, sich zu eigen machen will, so muß er mit alle dem abtun, und dem Flachsbau genau dieselbe Aufmerksamkeit zuteil werden lassen wie irgend einer anderen Getreidesorte. Flachs gedeiht am besten in der Nähe von Seen oder „Sloughs".

Was das Entkörnern des Flachsstrohes anbetrifft, so sollte das in der folgenden Weise geschehen: Die Köpfe des Flachses mit den Körnern müssen entweder gebrochen oder ausgekämmt werden. Um ansehnliche Preise für das Flachsstroh und den „Fibre" zu erhalten, muß das Stroh seine natürliche Länge behalten. Ganz ausgedroschenes Flachsstroh ist wertlos. Aus Unkenntnis, und den Wert des Flachsstrohes nicht erkennend, werden in jedem Jahre von den Farmer des Westens Millionenwerte des Flachsstrohes verbrannt. Es ist ein teurer Rauch, denken Sie nicht auch?

Nachdem die Körner vom Flachsstroh getrennt sind muß das Stroh angefeuchtet werden, und zwar kann dies auf vier verschiedene Arten geschehen:

1. Das sogenannte Taurösten. Das Flachsstroh wird auf der Prärie ausgebreitet und muß zum Bleichen so lange daliegen, bis der „Fibre" leicht vom Stroh zu trennen ist;

2. Das sogenannte Schneeösten. Das Flachsstroh wird wie oben auf der Prärie ausgebreitet und muß unter der Schneedecke bis zum Frühjahr liegen bleiben. Etwa Ende Februar oder Anfang März ist die Zeit, wenn der „Fibre" sich vom Flachsstroh trennen lassen soll.

Diese zwei Methoden angewandt, sind nicht immer sicher, gute Resultate zu geben.

Die 3. ist die sogenannte „Feuillette" Methode, welche am besten von der Regierung zur Ausführung gebracht werden könnte.

Hier sollte das Flachsstroh nach Zentralplätzen zur Behandlung gebracht werden. Das Stroh wird in große Bottiche, die mit fließendem Wasser gefüllt gehalten werden, getunkt, welches durch Erwärmen in die Temperatur des Wassers des belgischen Flusses Lys gebracht wird. Das Wasser des Flusses Lys hat eine eigenartige Weichheit und Wärme und wird von d. Belgiern bei der Bearbeitung des Flachsstrohs mit besonders guten Erfolgen angewandt. Das Verfahren ist ein Versuch, die „Courtrail" Methode nachzuahmen, von der man sagt, daß sie in der Lage ist, die beste Qualität von „Fibre" zu erzeugen. Flachsstroh im Lys Fluß geweicht, bringt einen Durchschnittspreis von $450.00 in England und Irland per englische Tonne.

4. Das Weichen (öten) im Wassertümpel. Es ist dieses das älteste und sicherste Verfahren, wenigstens soweit die canadischen Verhältnisse in Betracht kommen. Es wird damit begonnen, wenn die Ernte vorüber ist. Obgleich dieses Verfahren einen größeren Aufwand in Arbeit erfordert, kann man sagen, daß es das sicherste ist und die besten Resultate bringt. Um das Wasser weich zu machen und die Temperatur desselben zu erwärmen, lege man Kuhmist auf den Boden des Wassertümpels. Es ist hierbei jedoch darauf zu achten, daß kein moratiger Tümpel gewählt wird, und es sollte nicht vergessen werden, daß je wärmer und weicher das Wasser ist, um so bessere Resultate erzielt werden, nicht nur was Qualität, sondern auch was Schnelligkeit der Prozedur anbetrifft. Das Wasser, in welches das Flachsstroh gebettet wird, sollte eine Temperatur von etwa 45 Grad für 6 Tage haben, ungefähr 40 Grad für 8 Tage, 35 Grad für 10 Tage und 30 Grad Fahrenheit für ungefähr 13 bis 14 Tage. Wenn man eine Handvoll des Strohes dem Wasser entnimmt, es gegen die Oberfläche des Wassers schlägt, und hierbei das Stroh abfällt, so ist das ein Zeichen, daß mit der Prozedur geschlossen werden kann, und das Stroh sollte auf dem Stoppelfeld zum Trocknen und Bleichen ausgebreitet werden.

Die Hauptsachen also sind: Reiner Samen, frühes Einsäen, gute Kultivation des Bodens und vorsichtiges Einernten.

Welche Wirkung die Flachszucht auf den Boden ausübt.

Es besteht ein Vorurteil, daß Flachs dem Boden, in dem er gezogen wird, alle seine guten Kräfte entziehe. Untersuchungen haben dagegen ergeben, daß keine andere Pflanze während der ganzen Dauer des Wachsens bis zur Reife dem Boden so wenig Nährstoffe entzieht wie gerade Flachs. Die Stoffe die von dem Flachs dem Boden entzogen werden, sind mehr oder weniger überflüssig für irgend eine andere Getreideart. Dies in Betracht ziehend, sollte allerdings Flachs nicht in zwei aufeinanderfolgenden Jahren in demselben Gelände eingesät werden. Es ist zu empfehlen, auf ein und demselben Stück Land etwa alle 5 Jahre Flachs anzubauen, um dem Boden die Möglichkeit zu geben neue Ersatzstoffe zu bilden und die Ernte eine möglichst sichere zu machen.

Tiefe Gräben können Sie machen

für 5 Cents den Fuß, indem Sie „Atlas Farm Powder" benutzen, das sicherste Explosivmittel.

Londoner Bericht

Die Schlacht am Dniester soll noch immer im Gange sein.

London, 24. Juni. — Die Russen ziehen sich immer noch in östlicher Richtung zurück. Die Franzosen dringen langsam an gewissen Punkten an der westlichen Front vor. Die Deutschen und Oesterreicher haben sich bei Lemberg fest etabliert, und nichts läßt darauf schließen, daß sie ihre Offensive aufgeben.

Die Schlacht am Dniester, südlich der Stadt, ist noch nicht vorüber, jedoch ist es dem General Linsingen, nach dem Berliner Bericht, gelungen, seine Truppen über den Fluß zu werfen, eine Tatsache, aus der man in gewissen Kreisen schließt, daß noch ein Zusammenstoß mit den Russen bevorsteht.

Nachdem ganz Galizien von Russen gesäubert ist, muß sich der Druck der mit diesem Kriegsschauplatz frei gewordenen deutsch-österreichischen Truppen bald irgendwo fühlbar machen, jedoch sind die Ansichten darüber geteilt, ob es an der westlichen Front oder in Polen sein wird. Die eine Theorie besteht darin, daß die Deutschen einen zweiten, furchtbaren Angriff auf Warschau beginnen werden, ähnlich ihrem Vorstoß in Galizien. Das deckt sich mit der Ansicht, daß der deutsch-österreichische Plan darin besteht, noch mehr auf Rußland dreinzuschlagen, ehe man sich nach Westen wendet.

Demgegenüber stehen Berichte, welche besagen, daß Truppen von Galizien sich bereits auf der Fahrt nach dem Westen befinden, und daß Deutschland plant eine neue Kampagne in Kürze an der belgischen Küste entlang zu beginnen.

Märkte

Winnipeg Weizen No. 1 Northern 130, Hafer 2 C. W. 55¾, Flachs 1 N. W. C. 150¾.

Selbstbewußt.

Herr Schneider (zu einem Dichterling): „Warum wechseln Sie eigentlich so oft Ihre Wohnung, Herr Ferkel?"

„Der Stadt zum Aerger! Ueberall, wo ich gewohnt habe, wird sie einst Gedenktafeln anbringen lassen müssen!"

* * *

Kleiner Irrtum.

Hotelier: „Na, das Insektenpulver hat hoffentlich geholfen?"

Gast: „Gar nix, im Gegenteil — Morgenschmerzen hab' i' kriegt."

Provinzial-Ausstellung Regina, Saskatchewan
26. bis 31. Juli 1915
Ausstellungen werden bestehen aus: Vieh, Farmprodukten, Blumen, Schularbeiten, Nadelarbeiten, feine Künste, Industrie, Maschinerie, Home Maker's Club und Regierungsausstellungen.
Vergnügungen hauptsächlich aus: Pferderennen, World at Home Midway, aufregenden Motorrad Wettrennen, komischen Marco Zwillingen, arabische Akrobaten, Tasmanians, Blechmusik, Feuerwerk u. sonstigen Attraktionen.
Einfache Fahrraten und Exkursionen auf allen Eisenbahnen.
Verlangen Sie vom Sekretär Preislisten und andere Informationen.
A. B. Cook, Präsident. D. T. Elderkin, Sekretär, Regina.

Oeffentlicher Auctionator. Oeffentlicher Notar.
F. H. FORSTER & CO.
F. H. Forster, Mgr.
DYSART, SASKATCHEWAN
empfehlen sich den Deutschen von Dysart und Umgegend zum Abschließen von Grundstücks- und Geldgeschäften sowie Versicherungen aller Art.
Wir vertreten nur erstklassige Firmen.
Wir haben die Agentur der Massey Harris Co., Gray Campbell Co. und der Emerson Brantingham Co. u.s.w.
Wir verkaufen die Dreschmaschine der A. Stanley Jones Co., North Battleford, Sask. Diese Maschine ist besser und bedeutend preiswerter als die großen Maschinen anderer Companien. Wir verkaufen diese Maschine vollständig, komplett mit $775 auf drei Jahre zu zahlen. Für Cash 10 Prozent Diskonto.
Wir haben die Pflugscharen sämtlicher in Westcanada gangbaren Pflüge auf Lager.
Landsleute, kommen Sie zu uns nach Dysart und wir wollen Sie gut und reell bedienen. Wir haben auch die Vertretung des „Courier" übernommen und werden Bestellungen und Gelder in unserem Büro entgegengenommen.

Farmer!
Verbrennt nicht wieder Millionen von Dollars
Spart nicht nur Cents, sondern auch Dollars
Ich bezahle für eine Tonne geweichter Flachsfasern Baits 2.9. (je nach dem Grade) $200.00 bar in Winnipeg und $198.00 bar in Regina. Ich erwarte, daß der Marktpreis im Winter noch höher wird. Präparieren Sie Ihr Flachsstroh mit der Maschine oder Hand. Länge von 26 Zoll an. Während der langweiligen Wintermonate bereiten Sie Flachsfasern zu, und ergreifen Sie diese glänzende Gelegenheit, viel Geld zu machen. Je länger die Fasern und je besser die Qualität, desto höher der Preis. Schreibt noch heute an Louis Hartwigsen, Flachs-Exporteur, 12 Eddy Appartments, 14½ Ave., Regina, Sask.